

Das Matthäusevangelium – gründliche Auslegung aus messianisch-jüdischer Sicht.

FOLGE 61: KAPITEL 24,3-4 – FRAGEN DER JÜNGER NACH ZEITEN UND ZEICHEN

R160.61

Auf dem Weg vom Tempel zum Ölberg zeigten die Jünger dem Herrn die Gebäude des Tempels. Daraufhin kündigte der Herr den Jüngern an, dass alle Steine des Tempels abgebrochen werden würden. Als sie auf dem Ölberg angekommen waren, stellten ihm die Jünger dazu mehrere Fragen. Sie wollten wissen, wann die von ihm angekündigte Zerstörung des Tempels geschehen würde, und wann seine Ankunft, und welche Zeichen diesen Ereignissen vorausgehen würden.

Die Endzeitrede auf dem Ölberg

Jetzt geht der Herr aus dem Tempel hinaus, was auch als symbolische Handlung zu verstehen ist, und hält auf dem Ölberg die sogenannte Endzeitrede.

Die Jünger wollen ihm bei dieser Gelegenheit die Grösse und Pracht des Tempelgebäudes zeigen. Der Tempel war in vielen Jahren Bauzeit durch das jüdische Volk so grossartig erweitert worden, wozu Herodes riesige Summen gespendet hatte, um sich bei ihnen beliebt zu machen.

Der Herr hatte diese Gebäude gesehen, wie in Markus 11 beschrieben wird. Der Herr liebte das „Haus seines Vaters“, und befand sich schon als 12-jähriger Junge dort im Bewusstsein, was dieser Ort bedeutete. Lukas 21,5-6 gibt zusätzlich die Information über die Details der riesigen Steine, die sich in den Grundmauern befinden, sowie über die Weihgeschenke. Am Eingang des Tempelhauses befand sich die goldene Abbildung eines grossen Weinstocks mit Reben und Blättern aus Gold, bei dem man Geldspenden abgeben konnte. In Johannes 15 bezeichnet der Herr sich als den „wahren Weinstock“. Etwas oberhalb vom Eingang befanden sich zwei Kronen: Das weist darauf hin, dass Christus der König und der Priester in einer Person auf dem Thron ist bzw. sein wird. Diese Weihgeschenke schaute der Herr zusammen mit seinen Jüngern an.

Zu den grossen Steinen ist die Parallelstelle in Markus 13,1-2 wichtig: „Nicht *ein* Stein wird auf dem anderen gelassen werden.“ So ist es geschehen – die Römer brachen die Steine ab und kippten sie in das Kidrontal.

Vom Ölberg aus, der höher ist als der Tempelberg, hat man einen sehr guten Überblick über die Tempelgebäude. Dort stellen nun die Jünger drei Fragen:

1. „Wann wird das sein?“ (in Bezug auf den Abbruch des Tempels, d.h. wann wird der Tempel zerstört werden?)
2. „Was ist das Zeichen *deiner* Ankunft?“
3. Und was ist das Zeichen „der Vollendung des Zeitalters“?

Bei der dritten Frage ist die korrekte Übersetzung wichtig. Das darf nicht mit „Ende der Welt“ übersetzt werden, denn Christen, die von der Endzeit sprechen, meinen damit nicht den Weltuntergang, sondern von der Gerichtszeit, die dem 1000-jährigen Reich unter der Herrschaft des Christus vorausgeht.

Siehe Matthäus 12,32: Dort spricht der Herr von „diesem Zeitalter“ und dem „zukünftigen Zeitalter“ (siehe Markus 10,30; Lukas 18,30; siehe auch Epheser 1,21). Vom jüdischen Hintergrund her (d.h. den rabbinischen Schriften) ist mit dem zukünftigen Zeitalter die Herrschaft des kommenden Messias gemeint.

Der Prophet Hosea machte folgende Voraussage:

Hosea 3:4: „Denn die Kinder Israel werden viele Tage ohne König bleiben und ohne Fürsten und ohne Schlachtopfer und ohne Bildsäule und ohne Ephod und Tera-phim.“

Die lange Zeitepoche, die die Propheten angekündigt haben, dauert seit der Verwerfung des Herrn Jesus bis heute an.

In Lukas 21,7 findet sich noch eine vierte Frage:

4. „Was wird das Zeichen (der Zerstörung des Tempels) sein?“

Die 4 Fragen können aufgeteilt werden in 2 und 2:

- Zwei Fragen haben mit der Anfangszeit (Zeipunkt und Zeichen der unmittelbar bevorstehenden Tempelzerstörung) zu tun – das gehört zu „diesem Zeitalter“
- Zwei Fragen haben mit dem Ende zu tun (das Zeichen seines Wiederkommens und das Zeichen des Beginns seiner zukünftigen Herrschaft) – das gehört zu dem „zukünftigen Zeitalter“

Das Kommen des Herrn Jesus als Mensch in diese Welt bezeichnet Johannes in seinem 1. Brief als das, „was von Anfang war“ (1. Johannes 1,1).

Der Hebräerbrief spricht vom „Ende dieser Tage“, an dem Gott durch seinen Sohn gesprochen hat. Manche Christen behaupten, dass schon seit 2000 Jahren Endzeit sei, und begründen dies mit Hebräer 1,1. Gemeint ist dort aber das „Ende dieser Tage“, an denen Gott durch Propheten zu seinem Volk Israel gesprochen hat. Dann gab es einen neuen Anfang mit dem Kommen des Herrn Jesus.

Der Herr Jesus beantwortet alle diese Fragen, wobei wir das im Detail beim nächsten Mal gründlich Vers für Vers anschauen werden. Es ist wichtig, dass wir für jeden dieser Verse eine gründliche und klare Erklärung geben.

Die Jünger fragen nach 3 Zeichen, und der Herr gibt ihnen im Verlauf seiner Antwort 30 Zeichen. Da können wir vom Herrn Jesus lernen: Wenn uns jemand nach etwas fragt, können wir die Gelegenheit nutzen und noch weitere und zusätzliche Dinge erklären. Die Frage nach dem Zeichen der Tempelzerstörung berichtet nur Lukas, und somit auch die Antwort des Herrn Jesus darauf.

Der Herr Jesus erweist sich auch hier als der „gute Hirte“, der die Schafe auf grüne Weide und zu klarem und frischen Wasser führt. Das steht im Gegensatz zu den falschen, sich selbst weidenden Hirten, die das Wasser nicht nur für sich selbst beanspruchen, sondern es auch für die einfachen und schwachen Schafe zertreten und trüben. Das richtet sich gegen die falschen Führer, die unklare und schwammige Aussagen machen, die die Schafe nur verwirren (siehe Hesekiel 34,18-22).